

Das Blatt
erscheint jeden Mitt-
woch u. Sonnabend.
Insertionen
werden bis Dienstag
und Freitag,
Mittags 12 Uhr,
angenommen.

Osthavelländisches Kreis-Blatt.

Preis:
7 Sgr. vierteljähr-
lich, wofür es durch
alle Postämter zu
beziehen ist.
Insertionsgebühren
für die Spalten-
zeile 1 Sgr.

Nr. 34.

Nauen, den 29. April

1854.

Ämtlicher Theil.

Kornbörsen-Preise zu Nauen am 25. April 1854.

Der Scheffel Weizen 3 Ehl. 26 Sgr. 3 Pf., auch 3 Ehl. 27 Sgr. 6 Pf.
" " Roggen 3 " " " " 3 " 1 " 3 "
" " Hafer 1 " 17 " 6 " " 1 " 20 " " "
Andere Getreide-Arten kamen nicht zum Verkauf.
Nauen, den 28. April 1854. Der königliche Landrath
Wolfart.

Bekanntmachung.

Die vierte Sitzungs-Periode des königlichen Kreis-
Schwurgerichts zu Berlin für das Geschäftsjahr 1854 be-
ginnt mit dem 8. Mai d. J.

Meldungen um Einlaß-Karten sind im Criminal-Bü-
reau, Hausvogtei-Platz Nr. 14 in Berlin, anzubringen.
Spandow, den 23. April 1854.

Königliches Kreisgericht.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des §. 52 der Städte-Ordnung vom
30. Mai v. J. ist in Uebereinstimmung mit der hiesigen
Stadtverordneten-Versammlung folgender von der Königl.
Regierung zu Potsdam unterm 20sten d. M. genehmigter
Beschluß gefaßt worden:

1) Von allen hier neu anziehenden Personen soll ein
Einzugsgeld von 6 Thalern zur Kammerei-Kasse
erhoben und von dessen Entrichtung die Niederlassung
in der hiesigen Stadt abhängig gemacht werden.

2) Außerdem wird von Allen, sowohl von den Neu-
anziehenden, als von Denen, welche der Gemeinde
bereits angehörig sind, bei der Begründung eines
selbstständigen Hausstandes:

a) bei einem muthmaßlichen jährlichen Einkommen
bis zu 150 Thalern einschließlich 2 Thaler,

b) bei einem muthmaßlichen jährlichen Einkommen
über 150 Thaler bis 300 Thaler einschließlich
3 Thaler 15 Sgr.,

c) bei einem muthmaßlichen Einkommen von mehr
als 300 Thalern 6 Thaler,
von Denen, welche bereits Einzugsgeld gezahlt haben,
aber nur die Hälfte dieser Sätze an Hausstandsgeld
zur Kammereikasse erhoben, und von dessen Ent-
richtung die Theilnahme an dem Bürgerrecht ab-
hängig gemacht.

Diese Bestimmung tritt sofort in Kraft.

Nauen, den 25. April 1854. Der Magistrat.

Freiwillige Subhastation.

Die zum Nachlasse der Hebeamme, separirten Mei-
nicke geb. Henning, gehörigen, Vol. VI. fol. 4 des Hy-
pothekenbuchs von Gremmen verzeichneten Grundstücke:

- das Wohnhaus Nr. 186 im Rantes hiersebst,
- die zu demselben gehörigen beiden Hauspläne von
resp. 1 Morgen 146 $\frac{1}{2}$ □Ruthen und 1 Morgen
117 □Ruthen Größe,
- der Garten Litt. H. Nr. 29b des Catasters an der
Rathswiese von 26 $\frac{1}{2}$ □Ruthe,

zusammen auf 1020 Thaler 22 Sgr. 7 Pf. gerichtlich ab-
geschätzt, sollen Theilungs halber in termino

den 20. Mai cr., Vormittags 11 Uhr,
an hiesiger Gerichtsstelle subhastirt werden. Taxe, Hy-
pothekenschein und die Verkaufs-Bedingungen sind täglich
in unserer Registratur einzusehen.

Gremmen, den 24. April 1854.

Königliche Kreisgerichts-Commission.

Nichtamtlicher Theil.

Politisches.

Berlin. Am 20sten d. M. ist nach einer aus St. Peters-
burg eingegangenen telegraphischen Depesche der Königl. preuß.
außerordentliche Gesandte am Kaiserlich russischen Hofe, General-
Lieutenant von Kochow, nach kurzer Krankheit verstorben. —
Die Präsidenten der beiden Kammern haben die Vereinbarung
getroffen, daß der Schluß der diesjährigen Kammeression am
29sten d. M. erfolgen soll.

Unterm 21sten d. M. hat der Herr Minister für Handel,
Gewerbe und öffentliche Arbeiten an die Handels-Vorstände der
Seehäfen eine Verfügung folgenden Inhalts erlassen: „Dem Han-
delsstande wird bereits aus den öffentlichen Blättern bekannt ge-
worden sein, daß die britische Flotte unter dem Commando des
Vice-Admirals Sir Charles Napier am 12ten d. M. von der
Kioße-Bucht abgefeselt ist, um die zur Verfezung sämtlicher
russischer Häfen an der Ostsee, dem finnischen und baltischen

Meerbusen in den Blockadezustand erforderlichen Maßregeln zu treffen. Nachdem hiervon der Königl. Regierung amtliche Mittheilung gemacht worden ist, kann ich nicht unterlassen, den Handelsstand darauf aufmerksam zu machen, daß nach anerkannten völkerrechtlichen Grundsätzen der Versuch einer Durchbrechung der Blockade die Wegnahme von Schiff und Ladung, gleichviel ob beide neutrales oder feindliches Eigenthum sind, zur Folge hat und daß sich deshalb die Königliche Regierung nicht in der Lage befinden würde, zu Gunsten eines diesseitigen, wegen versuchten Bruches der Blockade aufgeführten Schiffes zu intercediren."

Die beiden Gesegentwürfe über den Credit von 30 Millionen Thaler und den geforderten Steuerzuschlag haben in der vorberatenden Commission der ersten Kammer die Zustimmung ganz in derselben Fassung erhalten, wie sie aus den Beschlüssen der zweiten Kammer hervorgegangen waren. Der Herr Minister-Präsident gab auch hier wiederum eine Erklärung über die befolgte Politik ab, welche die Commission mit Genugthuung entgegennahm und einmüthig die Ansicht aussprach, daß die von der Staatsregierung in der orientalischen Frage befolgte Politik der Stellung und den Interessen Preußens vollkommen entspreche. In Bezug auf das für die Zukunft einzuschlagende Verfahren verzichtet die Commission auf jedes Urtheil, da die Entscheidung über Krieg und Frieden, Verträge mit fremden Staaten, ausschließliches Vorrecht der Krone sei.

Königsberg. In Folge der eingetretenen Blockade der russischen Ostseehäfen nimmt das Expeditionsgeschäft hier und in Memel einen sichtbaren Aufschwung. Von welcher Bedeutung der überseeische Verkehr St. Petersburgs, der jetzt theilweise seine Richtung über Königsberg nehmen muß, gegenwärtig ist, geht beispielweise aus dem Abschlusse eines Geschäfts zwischen einem Petersburger und einem hiesigen Handlungshause hervor, wonach die Expedition von Gütern nach St. Petersburg übernommen wird, für welche an überseeischer Fracht bis hierher allein 4000 Pfund Sterling vertragmäßig zu entrichten sind. Der Werth dieser Sendung muß hiernach ein sehr beträchtlicher sein. — Privatbriefen aus Kurland zufolge ist in Mitau der General Sievers mit dem Stabe des 2ten Corps eingerückt und die Artillerie in die nächsten Umgebungen der Stadt gelegt worden.

Paris. Nachdem die Flotten der Westmächte ihre letzten Verstärkungen erhalten haben, geben die amtlichen Berichte eine genaue Vorstellung von der bedeutenden Macht, mit welcher dieselben auf dem Kampfsplatze in der Ostsee erscheinen werden. Sie wird sich auf 71 bewaffnete Fahrzeuge aller Stärke mit 2550 Kanonen und nahe an 50,000 Mann, wovon 7—8000 Mann Landungstruppen, belaufen. Rechnet man hinzu die Geschwader des schwarzen Meeres und des Mittelmeeres mit etwa 3000 Kanonen und über 30,000 Mann, so findet man, daß England und Frankreich auf den beiden Kriegsschauplätzen zur See mit nahe an 9000 Feuereschüden und über 80,000 Mann Marine-Soldaten aller Art vertreten sein werden.

Orientalische Angelegenheiten. Der Lloyd meldet aus Odessa unterm 10ten: Die englischen Schiffe werden bei den Donaumündungen kreuzen und treffen Anstalten, Baggermaschinen, die sie im Schlepptau führen, in der Nähe der Sulina zu postiren. Bis jetzt verhalten sich die Russen, deren Batterien die Mündungen beherrschen, ruhig. Man zweifelt aber nicht, daß ein blutiger Zusammenstoß vor der Sulinamündung bevorstehend sei. Vor Odessa kreuzen französisch-englische Kriegsschiffe, wahrscheinlich um die Blockade auszuüben. Es ist jedoch für den Fall eines Angriffs Alles vorbereitet. — Ueber Marseille hat die „Independance“ Nachrichten aus Konstantinopel vom 10ten, welche jedoch nichts wesentlich Neues enthalten. Das Wichtigste daraus ist, daß am 8ten nach Ankunft der Kriegserklärung der Westmächte gegen Rußland die Gesandten derselben Depeschen an die Admiralität der Flotten gesandt haben. An die Absendung von französischen oder englischen Truppen nach Macedonien wird nicht mehr gedacht, seit Fuad Effendi geschrieben, daß dies nicht nöthig sei; es sind jetzt etwa 18,000 Mann gegen den Aufstand der Griechen bereit, und man glaubt, daß dieselben genügen, demselben ein Ende zu machen. Reschid Pascha ist fast

ganz wieder hergestellt. — Briefe aus Persien melden, daß daselbst noch der englische Einfluß die Oberhand habe.

Aus Braila melden Handelsbriefe vom 6ten, daß daselbst für die über die Donau gegangenen Truppen bereits Ersatz eingetroffen ist und ein Lager bezogen habe. Alle russischen Behörden sind beauftragt, den aus der Türkei auszuweisenden griechischen Unterthanen, wenn sie es wünschen sollten, Aufnahme und Unterstützung zu gewähren. — Die in Konstantinopel angelangten Nachrichten aus Schumla reichen bis zum 4. April. Seit der Rückkehr Dmer Pascha's nach Schumla ist fast die ganze Bevölkerung und ein Theil der Besatzung zur Vervollständigung der Festungswerke verwendet worden. Daselbst werden alle verfügbaren Truppen zusammengezogen, deren Zahl wenigstens 50,000 betragen wird. Um diese Zusammensetzung zu verwirklichen, werden nicht nur alle Reserven hinter der Balkanlinie (was durch die anlangenden Hülfsheere der Westmächte möglich geworden ist) vorgehoben, sondern auch die an der Donaulinie zerstreuten Truppen zurückgezogen, und es bleiben nur die Besatzungen in Widdin, Kalafat, Kustschuk und Silistria. — Dmer Pascha ist ungemüthlich thätig, er macht fast Alles selbst, hat keinen eigentlichen Generalstab und bedient sich nur der Adjutanten zur Verschickung der Armee-Befehle.

Von der untern Donau wird gemeldet: Daß auf allen Punkten dem Feinde gegenüber geplänkelt und in kleineren oder größeren Scharmützeln unablässig und gewöhnlich sehr heftig gekämpft wird, ist eine traurige Wahrnehmung, welche die Zahl der schwer Verwundeten fortwährend vermehrt. Diese zwecklosen Gefechte schaden beiden Parteien; denn die gegenseitige Erbitterung ist so groß, daß es eben nur zu Kämpfen, nie zu einer entscheidenden Wegnahme oder Behauptung eines Platzes kommt.

Die Bildung der Steinkohlen.

(Schluß.)

So schön, so imponirend diese Wälder aber auch gewesen sein mögen, dennoch hätten sie ein menschliches Gemüth nicht zu erfreuen vermocht. Noch schmückte keine farbige Blüthe die zahllosen Zweige und Blätterbüschel; noch hing keine, saftige Narbung spendende Frucht an den Aesten der Bäume; noch belebte keine muntere Vogelstimme, kein summendes Insekt das dicke Blätterdach oder den üppigen, zarten Farnteppich des Bodens und der Baumstämme; denn noch existirte kein einziges Landthier, noch immer beschränkte sich die thierische Schöpfung auf ein Meer lebender Gewürme, Weichthiere, Krebse und Fische. Ein einförmiges Grün, wenn nicht Braun, erblickte das Auge, wohin es sich auch wenden mochte, und nichts unterbrach die unheimliche Stille des leblosen Waldes, als das Krachen des Windes in den Baumkronen oder das Krachen eines einstürzenden, abgestorbenen Stammes oder Astes. Durch die engverschlungenen Gipfel der Riesenbäume brach nur spärlich das geröthete Licht der Sonne, und eine drückende, schwüle Hitze erfüllte unablässig die feuchten, dunklen Hallen des stummen Waldes! —

Jahrtausende verfloßen in diesem Zustande regungsloser Ruhe, ohne daß neue Thier- und Pflanzengestalten erschaffen worden wären. Da auf einmal erbebt die Erde in neuen convulsivischen Krämpfen; die feste Rinde zerborst an zahllosen Stellen; glühende Massen, welche später zu Porphyrt erstarren, quollen mit ungeheurer Gewalt aus den gebildeten Spalten und Rissen hervor und ergossen sich in Alles verheerenden Feuerströmen über das Land; gewaltige Theile der Erdrinde wurden emporgehoben und drängten das Meer aus seinen Ufern. Die Wasser des empörten Oceans überflutheten die waldbedeckten Inseln; durch den Andrang der wüthenden Meereswogen, unter der Gewalt des entfesselten Sturmwindes, durch das wiederholte furchtbare Erbeben des Erdbodens brachen die tausendjährigen Bäume zusammen und zerschmetterten durch ihren Fall die ganze kraut- und frautartige Vegetation, welche den bereits aus dicken, über einander geschichteten Lagen vermoderter Baumstämme und verwesteter Pflanzenmassen bestehenden Boden bedeckten.

Die zu bergehobenen Haufen über einander gethürmten Trüm-

mer der niedergebrosenen Wälder und des zerschmetterten Unterholzes wurden sammt den darunter befindlichen Schichten starken Holzes und verweste Pflanzensubstanz durch die Springfluthen des schäumenden Meeres von der Oberfläche der Inseln hinweggespült, in die Buchten des Festlandes und zwischen den Inseln zusammengelöst, hier auf dem Grunde des Meeres abgelagert und mit Schlamm, Sand und Gesteintrümmern bedeckt. Immer neue Trümmer- und Schuttmassen der durch jene gewaltige Revolution zerstörten Theile der Erdrinde und des Festlandes wurden allmählich schichtweise über diesen im Schooße des Meeres begrabenen Wäldern abgelagert, welche Lagerungen sich nach und nach im Laufe von Jahrtausenden zu festem Gestein, Thonschiefer, Sandstein und Trümmergestein verschiedener Art verdichteten.

Durch den gewaltigen Druck, den diese mächtigen Gesteinsschichten ausübten, wurden die zusammengebrochenen und über einander gehäuften, mit Erde und Schlamm vermengten Baumstämme und Pflanzenmassen, die unter ihnen begraben lagen, mehr und mehr in einander gequetscht und gleichzeitig durch die bedeutende Hitze, welche fortwährend durch die noch immer dünne Erdrinde aus dem glühenden, flüssigen Erdinnern hervordrang, allmählich langsam verkohlt.

Auf diese Weise entstanden aus jenen ersten Urwäldern, aus jenen herrlichen, majestätischen Farn- und Lepidodendron-Hainen — die Flöze der Steinkohlen! Daß dieselben nichts sind, als verkohlte Pflanzenmassen, welche durch heftigen und lang anhaltenden Druck eine steinartige Beschaffenheit erhalten haben, geht daraus hervor, daß die Steinkohlen unter dem Mikroskop bei starker Vergrößerung noch den zellenartigen Bau erkennen lassen, welcher aller Pflanzensubstanz eigenthümlich ist, und daß man in den Steinkohlenlagern große, noch vollkommen wohl erhaltene, wenn auch durch den enormen Druck breit gequetschte Stämme von Schuppenbäumen, Sigillarien, Calamiten und Baumfarn und ganze Lagen von verkohlten Farnblättern und andern krautartigen Pflanzentheilen gefunden hat und noch häufig antrifft. Besonders sind die Schieferthonschichten (Koblenschiefer), welche die Steinkohlenflöze durchsetzen und deren Unterlage und Decke bilden, ungemein reich an sehr wohl erhaltenen Abdrücken von zahllosen Farnkräutern und an verkohlten Blättern von Schuppenbäumen und andern Gewächsen. Manche Steinkohlenflöze bestehen stellenweis lediglich aus ineinander gequetschten Stämmen und Aesten der genannten Bäume.

In den Kohlengruben von Schuykill in Nordamerika hat man Sigillarienstämme bis zu 100 Fuß Länge gefunden, und fast eben so lange und eben so wohl erhaltene Stämme von Schuppenbäumen sind in den Steinkohlenflözen von England wiederholt angetroffen worden. Bereits kennt man die verkohlten Ueberreste von 40 verschiedenen Arten von Schuppenbäumen, 35 Arten von Sigillarien, 10 Arten von Calamiten und von mehr als 250 Arten von Farn, deren viele von baumartigem Wuchse gewesen sein müssen. In keiner Periode des Pflanzenlebens der Erde hat es so viele Farn gegeben, als zu jener, welche der Bildung der Steinkohlen vorausging.

Seitdem ist ein unendlich langer Zeitraum verfloßen, und noch heizen wir unsere Ofen mit dem ehemaligen Holze der ersten Wälder des Erdbodens. Nach den Berechnungen, welche von einem der tüchtigsten Naturforscher Deutschlands (Wischoff) über das wahrscheinliche Alter der verschiedenen Schichten, aus denen das Gebäuße der festen Erdrinde besteht, angestellt worden sind, müssen seit der Bildung der Steinkohlen mindestens 8 Millionen Jahre verfloßen sein! Welch' ein Zeitraum im Vergleich mit dem Leben eines Menschen! Wie klein, wie nichtig erscheint der Herr der Schöpfung im Hinblick auf die große Vergangenheit des mütterlichen Bodens, der ihn trägt und nährt! Millionen Centner Steinkohlen werden alljährlich den Eingeweiden der Erde entzissen und zur Feuerung, Gas- und Dampfbereitung und zu andern technischen Zwecken verwendet; aber wer denkt daran, daß die Wärme, Licht und Reichthum spendende Kohle, welche er in die Hand nimmt, ein Document über eine untergegangene große und wundervolle Schöpfung ist, daß sie ein Geschenk ist, welches der allweise und allgütige Schöpfer der spätesten Nachkom-

menschaft des übermüthigen und eigennütigen Menschen geweiht hat zu einer Zeit, wo noch lange nicht an die Existenz des Menschengeschlechts zu denken war!

Anzeigen.

Reffource in Rauen.

Sonntag den 30sten d. M., Abends 8 Uhr:

Tanzkränzchen,

wozu freundlichst einladet

der Vorstand.

Schul-Anzeige.

Die Unterzeichneten erlauben sich hierdurch anzuzeigen, daß sie auch jetzt noch, wie früher, junge Leute zur Aufnahme in die Königl. Seminarien vorbereiten und daß sie fortwährend noch die günstigsten Erfolge aufzuweisen im Stande sind. Von neun Seminar-Aspiranten fanden dies Mal vier eine Aufnahme in's Seminar zu Cöpnick und fünf in's Seminar zu Berlin. Wegen mangelhafter Vorbildung ist keiner zurückgestellt worden. Statt jeder weitem eigenen Anpreisung erlauben wir uns nur noch anzudeuten, daß uns in Folge der Prüfung der Seminar-Aspiranten für Berlin vom Königl. Schul-Collegio unterm 30. März d. J. die schmeichelhafte Anerkennung zu Theil geworden ist, daß die von uns vorgebildeten Präparanden vor allen Uebrigen sich vortheilhaft ausgezeichnet haben.

Potsdam.

Die Lehrer F. Schulze u. Siltmann.

Die schlesische Feuer - Versicherungs - Gesellschaft BRESLAU.

Bestätigt durch Allerhöchste Cabinets-Ordre
vom 10. Juni 1848.

Die Gesellschaft versichert Mobilien und Immobilien aller Art, auch landwirthschaftliche Gebäude und deren Inhalt, Vieh und Aernstfrüchte gegen Feuergefähr zu billigen und festen Prämien und bietet auch den Hypotheken-Gläubigern alle mögliche Sicherheit dar.

Die Gesellschaft versichert auch Waaren und Güter aller Art gegen alle Gefahren auf dem Land-, Wasser- und Eisenbahn-Transport.

Resultate des Geschäfts-Abschlusses pro 1853:

Grund-Capital	3,000,000 Thlr.
Reserven	217,000 =
Prämien-Einnahme	389,000 =
Laufende Versicherungen	135,014,530 =

Der Umfang des Geschäfts hat auch in dem abgelaufenen Jahre eine erfreuliche weitere Ausdehnung gewonnen, wodurch das immer steigende Vertrauen des Publicums am deutlichsten befundet wird, und sucht sich die Gesellschaft dasselbe durch rasche und liberale Regulirung der Brandschäden zu verdienen und zu erhalten. —

Zur Annahme von Anträgen, sowie zur Ertheilung von Prospecten und sonstigen Auskünften empfiehlt sich
der Kaufmann A. F. Siendorff in Gremmen.

Die Union.

Allgemeine deutsche Hagel - Versicherungs-
Gesellschaft in Weimar.

Grund-Capital: 3 Millionen Thlr.,

wovon 2½ Millionen in Actien emittirt sind.

Diese Gesellschaft versichert gegen Hagelschaden Bodenerzeugnisse aller Art, wie Halmfrüchte, Hülsenfrüchte, Delgewächse, Handelsgewächse u. s. w.

Dem Versicherten steht es frei, seine Bodenerzeugnisse ganz oder theilweise versichern zu lassen.

Die Prämien sind fest, so daß unter keinen Umständen Nachzahlungen zu leisten sind.

Die Versicherungen können sowohl auf ein, als auf mehrere Jahre geschlossen werden.

Bei Versicherungen auf fünf Jahre ist den Versicherten ein Antheil von zwanzig Procent an der für diese Periode verbleibenden Dividende zugesichert, ohne daß sie darum zu dem etwaigen Verluste beizutragen haben.

Die Schäden werden schnell und loyal regulirt.

Jede weitere Auskunft kann bei dem unterzeichneten Agenten empfangen und der Abschluß von Verträgen, eingeleitet werden.

Fehrbellin, im März 1854

Meier, Agent der Union.

Kölnische Hagel - Versicherungs - Gesellschaft.

Sicherheits-Capital: 2,000,000 Thlr.

Die Versicherung gegen Hagelschlag findet statt auf Bodenerzeugnisse aller Art, auch Fensterscheiben und sonstige Gegenstände. Die Prämien sind mäßig und durchaus fest, ohne jede Nachzahlung.

Die Entschädigungen werden in allen Jahren in dem vollen Betrage binnen Monatsfrist nach der Feststellung baar geleistet. Prospekte und Antrags-Formulare werden unentgeltlich verabreicht und der Abschluß von Versicherungen durch den unterzeichneten Agenten prompt vermittelt.

Cremmen, den 28. März 1854.

A. Kohrlack.

Hagelschaden - Versicherungsgesellschaft in Erfurt.

Die Gesellschaft ist im Jahre 1853 im Wachsen geblieben. Sie zählte am Schlusse desselben:

15,276 Mitglieder,

19,871,357 Thlr. Versicherungs-Summe.

Die Gesellschaft wird auch in diesem Jahre im Allgemeinen zu den alten Prämienätzen die Versicherungen abschließen.

In der General-Versammlung vom 16. Januar d. J. ist ein Statuten-Nachtrag über die Bildung eines Reserve-Capitals von einer Million Thaler in vollgezählten Actien

beschlossen worden, welcher der Königl. Staats-Regierung zur Genehmigung vorliegt.

Abschlüsse und Prospekte werden gratis ausgegeben bei

A. F. Siendorff, Kaufmann in Cremmen.

Auction.

Montag den 1. Mai, Vormittags 8 Uhr, sollen auf dem Rathhause hieselbst Möbel, Kleider, Gold- und Silberfachen, Bücher, größtentheils medicinischen Inhalts, Haus- und Küchen-geräthe, mehrere Beile und Holzschlitten öffentlich und meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Spandau, den 26. April 1854.

Serwich, Auktions-Commissarius.

Grundstücks-Verkauf.

Mein in Linum belegenes Schmiede-Grundstück, bestehend in einem Wohnhause und Stallung nebst Schmiede, zu zwei Feueren eingerichtet, und sämmtliches Handwerkszeug beabsichtige ich aus freier Hand zu verkaufen.

Der Schmiedemeister **Moser** in Linum.

Meine zu dem ehemaligen Wegener'schen Kruggute gehörige Scheune, 96 Fuß lang und 36 Fuß tief, in gutem baulichen Zustande, worin die Stiele und Schwellen von Eichenholz erbaut sind, bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen.

Der Schmiedemeister **Moser** in Linum.

Auf dem Amte Bornim bei Potsdam ist gutes **Deckrohr** billig zu verkaufen.

Brauerei-Verpachtung.

Unterzeichneter beabsichtigt seine zu Regin belegene Brauerei sofort aus freier Hand zu verpachten. Die Lage dieser Brauerei ist für den Geschäftsbetrieb sehr vortheilhaft, indem dieselbe dicht an der Havel und nur eine halbe Meile von der Chaussee entfernt ist. Die Brauerei-Geräthschaften sind alle neu und der Betrieb im Sommer sehr annehmlich. Nachlustige können sich bei mir melden.

W. Voigt, Gastwirth in Regin.

Die zu meiner Großbürgerstelle gehörigen Koppeln und Schlangenhorst-Wiesen bin ich Willens, Montag den 1. Mai, Abends 8 Uhr, in meiner Wohnung zu verpachten.

F. W. Thöns Nr. 137 in Nauen.

Ein noch gut erhaltenes Billard mit allem Zubehör, als: Bällen, Queue's, Lampen, Tafel u. s. w., ist Veränderungs halber äußerst billig zu verkaufen in Potsdam bei dem Gastwirth Köffel am Neuen Markt Nr. 10.

Ein vollständiges Forte-Piano, ein Flügel und ein Clavier für Anfänger stehn billig zum Verkauf beim Instrumentenmacher **Fr. Zetzig** in Potsdam, breite Straße Nr. 24.

Auch werden schadhafte Piano-Forte's jeder Construction gründlich reparirt und gestimmt.

Wallgasse Nr. 248 in Nauen ist ein eisenachziger Wagen, welcher 20 Centner trägt, billig zu verkaufen.

Speichen- und Felgen-Verkauf.

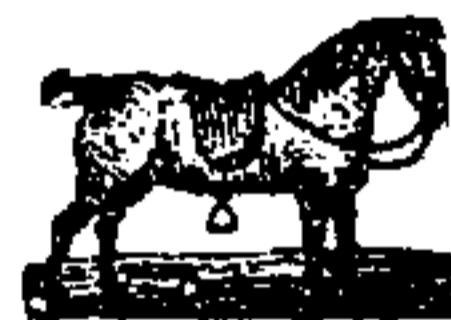
Eine bedeutende Ladung sehr gute trockene, feste, starke eichene Speichen und buchene Felgen ist angekommen und billig zu verkaufen beim

Stellmachermeister **Buraw**,

Lindenstraße Nr. 8 in Potsdam.

Ein Neufundländer-Hund ist zu verkaufen auf dem Gute Hafensfelde bei Spandau.

Zwei Pferde nebst einem noch neuen zweispännigen eisenachzigen Wagen sind zu verkaufen bei **Lamprecht**, Wallgasse Nr. 330 in Nauen.



Eine ausländige Wittve wünscht ein junges Mädchen, die vielleicht in Potsdam das Nähen, Schneidern und Bugmachen zu erlernen beabsichtigt, in Wohnung und Kost zu nehmen. — Das Nähere in der Pug- und Modewaaren-Handlung an der französischen Kirche Nr. 1 zu Potsdam.

Auf einem Rittergute unweit Nauen wird zum 1. Juni d. J. eine tüchtige Molken-Mamsell gesucht; wo? ist zu erfragen bei Herrn **Freyhoff** in Nauen.

Zwei Torfgräber werden gesucht bei Mende in Groß-Glienicke.

Im Hause des Hrn. Amtm. Kengel zu Nauen, Badergasse, ist eine Wohnung von 2 Stuben und Küche nebst Zubehör zu verm.

Bei dem Schneidermeister **Lüneberg** in Nauen wird sogleich ein Lehrling verlangt.

Kirchliche Nachrichten aus Spandau.

Am Sonntag, den 30. April 1854, predigen:
 St. Nicolai-Kirche: früh: Herr Prediger **Bezold**.
 Vormittag: Herr Oberprediger **Guthke**.
 Nachmitt.: Herr Prediger **Hinneberg**.
 St. Johannis-Kirche: Vormittag: Herr Prediger **Kirchner**.
 St. Marien-Kirche: Vormittag: Herr Pfarrer **Hanel**.